

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**

beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 127

Samstag, den 30. Oktober 1909

15. Jahrgang

Rundschau.

Stuttgart, 28. Okt. Für die von der Zentralstelle für Gewerbe und Handel veranstaltete Erfindungsausstellung sind bis jetzt rund 1600 Ausstellungsgegenstände von 1200 Erfindern angemeldet, ein schöner Erfolg des ersten staatlichen Versuchs auf diesem Gebiet.

Stuttgart, 27. Okt. Vor der 2. Zivilkammer kam gestern die Katastrophe des „31“ bei Echterdingen anlässlich der Klage des dabei verunglückten Mechanikers Bühler gegen den Grafen Zeppelin zur gründlichen Erörterung. Der Kläger Bühler ist heute noch völlig arbeitsunfähig. Er mußte dreimal operiert werden. Er verlangt ein Schmerzensgeld von 10000 Mk. und den Ersatz der Kosten für die Krankenhausbehandlung und sonstige Auslagen. Graf Zeppelin hat ihm 3000 Mk. geboten unter der Voraussetzung, daß dies aus Liberalität geschehe. Der Kläger hat das Angebot aber abgelehnt. Der Termin wurde auf 14 Tage verschoben, um Vergleichsverhandlungen zu gewinnen, zu denen sich grundsätzlich beide Parteien bereit erklärten.

Stuttgart, 27. Okt. Ein Stuttgarter Ingenieur Klimm ist zur Zeit mit der Konstruktion eines Flugapparates beschäftigt, der vor den bisherigen Modellen und Apparaten vor allem den Vorteil einer absoluten Stabilität haben soll. Nachdem Herr Klimm mit kleineren Modellen schon längere Zeit Versuche angestellt hat, will er, wenn er finanziell unterstützt wird, einen großen Apparat von 10—11 Meter Länge und 8 Meter Breite bauen, der mit einem 30pferdigen Motor ausgerüstet werden soll. Er hofft, mit diesem Apparat ein Aufsteigen von Ort und Stelle, also ohne Anlauf mit Gleitschiene u. s. w., zu erreichen. Das Gerüst des Fliegers soll, um möglichst leicht zu werden, in Bambus und Aluminium hergestellt werden.

Stuttgart, 27. Okt. Bei der heutigen Ziehung der Detisheimer Kirchenbaulotterie fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern: 15000 Mk. auf Nr. 69479, 5000 Mk. auf Nr. 97336, 2000 Mk. auf Nr. 4688, je 1000 Mark auf Nr. 50171 und 89526; je 500 Mk. auf Nr. 44011, 70565, 76499, 80977. (Ohne Gewähr.)

Die bekannten Sportsleute Flintsch, Stuttgart und der erfolgreiche N. S. U. Fahrer Biencziens, Neckarjulfm haben sich einen Antoinette-Flugapparat erworben, denselben Typ, mit welchem Latham seine Erfolge erzielte. Die Herren beabsichtigen damit, die demnächstigen Konkurrenzen zu bestreiten, zunächst diejenigen von Monaco. Wir werden daher in Bälde auch in Württemberg Flugmaschinen zu sehen bekommen.

Neuenbürg, 27. Okt. Bei der Nachkirchenweih in Feldrennach suchte der Tagelöhner Böhmeler die Kronenwirtschaft in Brand zu setzen. Es waren aber noch Gäste anwesend, die den Wirt bei der Unterdrückung des Feuers unterstützten, ehe es größere Ausdehnung gewann. Böhmeler wurde verhaftet.

Rottenburg, 26. Okt. Aus Pforzheim kam die Nachricht, daß der Pächter des dortigen „Europäischen Hofes“, Herrm. Edelmann, Sohn des früheren Stadtrats Ferd. Edelmann, ge-

storben ist. Der erst 35jährige Mann fiel einem unglücklichen Zufall zum Opfer. Er war über die Jubiläumsfeier von St. Mauritius hier zur Aushilfe als Küchenchef beim Festessen im Gasth. z. Köhle. Montag abend war er bei der Festaufführung in der Festhalle und darnach war noch eine Blikaufnahme durch Photograph Hani hier gemacht worden. Edelmann war letzterem behilflich und verbrannte sich an der Hand an einer Lampe. Der Verletzung nicht weiter Acht schenkend, reiste E. am Dienstag wieder nach Pforzheim, letzter Tage mußte er sich einer Operation unterziehen und trat hiezu noch Blutvergiftung, die den raschen Tod herbeiführte.

Heilbronn, 22. Okt. Die Bierbrauer der Oberämter Badnang, Besigheim, Brackenheim, Heilbronn, Neckarjulfm und Baihingen lassen vom 1. Nov. ab einen Preisaufschlag von 1 Mk. 65 Pfg. bzw. 2 Mk. für das Hektoliter eintreten. Den Wirten empfehlen sie einen Mindestpreis von 13 Pfg. für $\frac{1}{10}$ l, 11 Pfennig für $\frac{1}{10}$ l und 7 Pfg. für $\frac{1}{4}$ l. Dieser Aufschlag würde der tatsächlichen Steuererhöhung entsprechen.

Heilbronn, 27. Okt. Ein böser Druckfehler, der aber viel belacht wird, ist einer der hiesigen Zeitungen passiert. In der amtlichen Einladung zu den Weinversteigerungen in Heilbronn, Neckarjulfm und Weinsberg läßt sie die „Herren Weinläufer zu zahlreichem Besuch einladen.“ Die Weinhändler, die Hauptabnehmer des Weines auf diesen Versteigerungen, werden nur mit gemischten Gefühlen diese Einladung, als an sie gerichtet, betrachten.

Friedrichshafen, 27. Okt. Das Luftschiff „Z III“ hat gestern seine letzte Probefahrt ausgeführt und ist dann in der Zelthalle im Niedelpark untergebracht worden. Damit ist die Ueberführung von der Reichsballonhalle vollzogen. Das Luftschiff wird jetzt entleert. Mit dem überschüssigen Gas werden morgen oder übermorgen Freiballons gefüllt werden, die von Friedrichshafen aus dann ihre Aufstiege unternehmen werden.

Pforzheim, 27. Okt. Der Stichwahltermin, der für hier zuerst auf den 29. Oktober festgesetzt war, wurde auf Samstag den 30. ds. Mts. verlegt, so daß nun alle Stichwahlen im ganzen Land am Samstag stattfinden.

Pforzheim, 28. Okt. Der langjährige verdiente Abgeordnete Wittum hat folgender Aufruf erlassen: „An meine Wähler!“ Seit 20 Jahren haben mich die liberalen Wähler Pforzheims zur Vertretung der Stadt in die 2. Kammer der Landstände entsendet. Indem ich für das ehrenvolle Vertrauen, das mir hierdurch bezeugt worden ist, meinen herzlichsten Dank ausspreche, bitte ich gleichzeitig alle diejenigen Wähler, welche mir am 21. Okt. ds. Js. abermals ihre Stimme gaben, ebenso herzlich wie dringend, nunmehr bei der Stichwahl gemäß der Parole, welche von den Parteien der Linken ausgegeben worden ist, ihre Stimme einmütig und entschlossen auf den Kandidaten der freisinnigen Partei, Herrn Andreas Odenwald, vereinigen zu wollen. Herr Odenwald ist ein ruhiger, überlegender Mann, dessen politische Anschauungen sich in allen Hauptpunkten mit den meinigen decken und der auch

die lokalen Interessen der Stadt gewiß energisch vertreten wird. Zurzeit München, den 26. Oktober 1909. Albert Wittum.“

Pforzheim, 27. Okt. Sehr gut haben sich hier soeben in einem Fall die Polizeihunde Flock und Haffan bewährt. Ein Einbrecher hatte aus einem Zimmer in der Kaiser Friedrichstraße verschiedene Gegenstände gestohlen, darunter eine Taschenuhr, eine Standuhr, ein Taschenmesser, einen Havelock und etwas Bargeld. Nun brachte man die Hunde in das Haus. Sie nahmen sofort die Bitterung des Diebes auf, stürmten in die Zimmer, in denen die gestohlenen Gegenstände gewesen waren und rannten dann in den Hof, über dessen Mauer der Dieb gestiegen war. Der eine der Hunde war noch zu jung, um über die Mauer zu kommen, der andere sprang aber über das Hindernis, lief durch einen Garten und ein Wäldchen den Berg hinan, bis vor das Haus Ringstraße 11. Als man öffnete, lief er in das Zimmer des Verdächtigen auf das Bett. Der Betreffende war der 32 Jahre alte ledige Ausläufer Leopold S. aus Wien. Die Hunde bellten diesen Mann denn auch unter sechs Personen an, zwischen denen er stand und zwar schon bevor sie in seine Wohnung kamen.

Karlsruhe, 26. Okt. Gestern mittag hat der 33 J. alte Bäckermeister Hermann Schaub aus Altensteig, der kürzlich eine Bäckerei in der Körnerstraße gekauft hatte, zunächst einen Revolvererschuß auf einen Bäckerburschen abgegeben, der jedoch fehl ging, und sich dann selbst 3 Schüsse in den Kopf beigebracht. Der Bäckermeister wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus gebracht. Der Beweggrund der Tat ist unbekannt.

Bretten, 27. Okt. Ein Monstrum von einem Schwein wurde letzte Woche von Metzger Zentner hier geschlachtet. Dasselbe wog 660 Pfd.

Triberg, 25. Okt. Die am 18. Dezember zu eröffnende Internat Wintersportausstellung Triberg wird, wie man hört, aus Deutschland Norwegen, Oesterreich und der Schweiz gut besichtigt. Nicht nur Wintersportsgeräte, darunter mancherlei eigenartige Neuheiten, Wintersportsausrüstung und dergl. werden in reichhaltiger Menge zu sehen sein, auch historische Geräte, interessante Skisammlungen, Schlittschuhsammlungen, alte Bilder und Bücher über den Wintersport enthält die Ausstellung. Berühmte und bekannte Winter- und Sportsmaler stellen Gemälde aus.

Appenweier, 26. Okt. Auf dem Bahnhof hier wurde eine Brieftasche mit 30000 Mk. Inhalt in Papiergeld und Wertpapieren gefunden. Die ob des Verlustes jammernde Verliererin, eine fremde Dame, nahm geführt die Tasche wieder in Empfang und dankte der redlichen Finderin mit dem wahrhaft fürstlichen Finderlohn von 1 Mark.

Berlin, 27. Okt. Der Kaiser hat der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge an den Kaiser von Japan aus Anlaß der Ermordung des Fürsten Ito nachstehendes Beileidstelegramm gerichtet: Soeben erfahre ich von der Ermordung des Fürsten Ito. Ich bitte Ev. Majestät, den Ausdruck meiner aufrichtigsten Teilnahme an dem Verluste eines so getreuen und ausgezeichneten Staatsmannes entgegennehmen zu wollen.

Berlin, 27. Okt. Die Ermordung des Fürsten Ito wird in hiesigen diplomatischen Kreisen als ein sehr ernstes Ereignis angesehen, schon deshalb, weil dadurch die Beilegung der drohenden Haltung zwischen Rußland und Japan mindestens als hinausgeschoben zu betrachten ist. Die Ermordung des Fürsten Ito rief denn auch in Petersburg wie von dort berichtet wird, die größte Aufregung hervor. Man ist im dortigen Ministerium des Auswärtigen überzeugt, daß die Zusammenkunft des russischen Finanzministers Kowozew mit dem Fürsten Ito zu einer Einigung zwischen Rußland und Japan geführt hätte. Kowozew blieb bei dem Attentate wie durch ein Wunder unverletzt, trotzdem der Mord in seiner unmittelbaren Nähe erfolgte. Kurz vor dem Ereignis hatte Kowozew eine wichtige Unterredung mit dem japanischen Fürsten. Beide waren gewarnt worden, sich zusammen in der Öffentlichkeit zu zeigen, da gegen einen von ihnen ein Anschlag geplant sei. Die durch Itos Ermordung so jäh abgebrochenen russisch-japanischen Verhandlungen dürften nun ein Zeit lang ruhen.

Athen, 29. Okt. (Telegr.) Der Marine-Offizier Typaldos hat mit einem Torpedoboot und ungefähr 300 Mann das Arsenal von Salamis besetzt. Die Flotte liegt in der Nähe vor Anker. Die Regierung ergreift Gegenmaßnahmen. Unter der Bevölkerung herrscht große Erregung.

Lokales.

Aus der Sitzung der Gemeindefollegien vom 22. Oktober 1909.

Herr Stadtpfarrer Auch verläßt am 28. ds. Mts. infolge seiner Versetzung in den Ruhestand die hiesige Stadt. In Anerkennung seiner 15jährigen, segensreichen Wirksamkeit in der hiesigen Stadtgemeinde wird von den Gemeindefollegien beschlossen, ihm bei seiner Abschiedsfeier am 26. ds. Mts. ein Ehrengeschenk im Wert von 200 Mk. auf Kosten der Stadtkasse durch den Stadtvorstand überreichen zu lassen.

Das Gesuch der hiesigen Stadtgemeinde um weitere Dispensation von den Vorschriften in Art. 2 Ziff. 1. und 2 des Farrenhaltungsgesetzes wurde vom K. Oberamt zur Äußerung darüber zurückgegeben, ob die den Farrenhaltern gewährten Verpflegungsgelder nicht mit Rücksicht auf die Preisversteigerung der Zuchttiere usw. erhöht werden wollen. Die Gemeindefollegien erachten die Leistungen an die Farrenhalter als vollständig hinreichend, nachdem erst im Jahre 1906 eine wesentliche Erhöhung der Beiträge stattgefunden hat und sich die Farrenhalter mit dieser Erhöhung zufrieden erklärt haben.

Es wird beschlossen, die Stadtgemeinde wegen ihrer Verpflichtung zur Reinigung und Bestreuerung der Bürgersteige (Trottoirs) auch bezüglich solcher vor Privatgrundstücken gegen Haftpflichtfälle beim Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein in Stuttgart auf Grund des Angebots desselben vom 12. ds. Mts. gegen eine jährliche Prämie von 69 Mk. 67 Pfg. zu versichern und den Stadtpfleger zum Abschluß des Versicherungsvertrags zu ermächtigen.

Die Kgl. Straßenbauinspektion Calw schlägt durch Schreiben vom 20. ds. Mts. der Stadtgemeinde vor, die der hiesigen Stadt obliegende Graben- und Dohlenreinigung an der Staatsstraße nach Calmbach von der Etter- bis zur Markungsgrenze daselbst gegen eine an die Straßenbauverwaltung zu entrichtende jährliche Entschädigung von 41 Mk. 30 Pfg. abzulösen. Die Gemeindefollegien erklären sich mit der vorgeschlagenen Ablösung einverstanden und soll die jährliche Ablösungssumme von 41 Mk. 30 Pfg. in solange an die Kgl. Straßenbauverwaltung bezahlt werden, als die Graben- und Dohlenreinigung an den Staatsstraßen gesetzliche Pflicht der Gemeinden ist.

Die Herstellung einer Oelzisterne im städt. Elektrizitätswerk nach dem vom Stadtbauamt gefertigten Plan und Kostenvoranschlag mit einem Aufwand von 550 Mk. wird von den Gemeindefollegien genehmigt.

Die Ortsarmenpflegerechnung pro 1907/08 wird der vorgeschriebenen Durchsicht unterzogen, ohne daß sich Anstände ergeben.

Es folgen Dekreturen, Barjachen, Schätzungen und andere kleinere Gegenstände.

Wildbad, 29. Okt. Welch hoher Wertschätzung und welch allgemeiner Verehrung sich der nun in den Ruhestand getretene seitherige I. evang. Geistliche unserer Stadt, Herr Stadtpfarrer Auch erfreute, bewiesen die ihm zu Ehren am vergangenen Dienstag abend veranstalteten Feierlichkeiten. Kurz nach 7 Uhr brachte ihm der evangelische Kirchenchor ein wohlgelungenes Ständchen. Bei dieser Gelegenheit sprach ihm Herr Postmeister Herrmann den Dank des Vereins für die Verdienste aus, die er sich als Vorsitzender desselben erworben habe, und wünschte ihm im Namen der Mitglieder des Kirchenchors auch fernerhin Glück und Wohlbefinden und einen angenehmen Lebensabend. Auf 8 Uhr hatte Herr Stadtschultheiß Bäßner die Freunde und Verehrer des Scheidenden zu einer Abschiedsfeier in den Gasthof zum Ochsen eingeladen, und eine überaus stattliche Anzahl, worunter die Beamenschaft so ziemlich vollzählig, hatte sich dort eingefunden. Herr Stadtschultheiß Bäßner ergriff als erster das Wort und führte in vollendeter Rede etwa folgendes aus: Recht überraschend sei die Nachricht gekommen, daß Hr. Stadtpfarrer Auch in den Ruhestand treten und unsere Stadt verlassen wolle. Wir seien gewöhnt gewesen, ihn immer in unverminderter Geistes- und Körperfrische und mit gleicher Schaffensfreudigkeit seines Amtes walten zu sehen, und meinten wohl, es müsse immer so sein, wir dürfen ihn, der mit den elastischen Schritten eines jungen Mannes durch die Straßen schritt, noch lange behalten. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel habe nun die Kunde von seinem Scheiden eingeschlagen und habe überall das lebhafteste Bedauern hervorgerufen. Verlieren wir doch in Herrn Stadtpfarrer einen Mann von ausgezeichnetem Charakter, der mit seltener Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit seine Pflicht erfüllt und sich gegen jedermann stets freundlich u. herzlich gezeigt habe. Wohl fast alle Mitglieder unserer Gemeinde seien irgend einmal mit dem Scheidenden in Berührung gekommen, möge der Anlaß freudiger oder trauriger Art gewesen sein, immer, in Freude wie im Schmerz, habe er mit jedem einzelnen unter uns gefühlt und empfunden. Schon deshalb werde ihm ein treues Andenken bewahrt werden. Darauf ging Redner auf die Tätigkeit des Herrn Stadtpfarrers als Seelsorger, Ortschulinspektor und Vorstand der Ortsschulbehörde, der Diakonissenanstalt u. der Kleinkinderschule ein u. rühmte sie als eine in allen Stücken segensreiche, stets von treuer Pflichterfüllung u. seltenem Eifer getragene. Er gedachte seiner Verdienste auf dem Gebiet der Wohltätigkeit, der Nächstenliebe und Krankenfürsorge. Alles, was er hierin geleistet, werde unvergessen bleiben, u. des steten Dankes der Stadt dürfe er versichert sein. Auch er (Redner) selber habe persönlich dem Scheidenden zu danken für das angenehme Zusammenarbeiten in den vielen Sitzungen der verschiedensten Art, in denen er immer ein friedliches, versöhnliches Wort gefunden habe. Wehmut erfülle uns am heutigen Tage, wo wir einen Mann scheiden sehen, der 15 Jahre lang einen hervorragenden Platz in der Gemeinde eingenommen, der seine wichtigsten Schaffensjahre dem Dienst in derselben gewidmet habe. Was ihm und uns die Zukunft bringe, wissen wir nicht. Nur eines können wir tun, das wollen wir aus treuem Herzen tun, ihm Gottes reichsten Segen wünschen für seinen ferneren Lebensweg. Möge ihm Gott all das, was er durch ein Leben getan habe, vergelten durch einen durch Gesundheit und Körper- und Geistesfrische verschönten Lebensabend in seinem künftigen Aufenthaltsort Cannstatt. Ein kräftiges 3faches Hoch auf den scheidenden Herrn Stadtpfarrer, in das die Versammlung begeistert einstimmte, bildete den Schluß der allseits mit großem Beifall aufgenommenen Rede. Im Anschluß daran widmete ihm Herr Stadtschultheiß im Namen und Auftrag der Stadtgemeinde ein prächtiges, riesiges Etui mit silbernem Tafelbesteck. Als zweiter Redner gedachte Herr Oberlehrer Eppler des Scheidenden noch speziell als Vorstandes der Ortsschulbehörde. Sein Weggang sei ein historischer Grundstein in der Entwicklung des hiesigen Volksschulwesens; mit ihm scheide der letzte definitive geistliche Ortsschulinspektorat sei für Herrn Stadtpfarrer Auch ein sehr

schweres und verantwortungsvolles Amt gewesen und habe viel Kraft- und Zeitaufwand erfordert; ja dieses Nebenamt habe ihm oft mehr Geschäfte und Arbeiten verursacht als das kirchliche Hauptamt. Habe es doch gegolten, den amtlichen Verkehr mit den Behörden zu besorgen, unzählige Berichte zu erstatten, Ortsschulratsitzungen und Lehrerkonvente abzuhalten, Schulbesuche zu machen und Prüfungen vorzunehmen, insbesondere aber das hiesige Volksschulwesen in seiner Entwicklung kräftig vorwärts zu bringen, richtig zu organisieren u. stets kräftig für die Interessen der Schule u. der Lehrer einzutreten. Dies alles habe Herr Stadtpfarrer Auch mit außerordentlichem Verständnis, pädagogischer Sachkenntnis u. reicher Erfahrung getan, seine ganze Tätigkeit sei von größter Pflichttreue u. Gewissenhaftigkeit durchdrungen gewesen. In seinem Verkehr mit den Lehrern insbesondere habe er stets außerordentliche Höflichkeit, freundliches Entgegenkommen u. eine wohlwollende Gesinnung gezeigt. Mit pädagogischem Geschick u. tiefinnerem Ernste habe er, besonders in seinen religiösen Unterrichtsstunden, an den zarten Kinderherzen gewirkt. Mögen die ausgestreuten goldenen Samenkörner edle Früchte bringen. Herr Eppler schloß mit dem Ausdruck des aufrichtigsten Dankes an den Scheidenden und wünschte ihm gleichfalls einen schönen, ruhigen, sonnigen Lebensabend, ihm selbst und seiner Familie viel Glück und bestes Wohlergehen. Hierauf sprach Herr Oberförster Hopfengärtner als Mitglied des ev. Kirchengemeinderats. Ausgehend von den Banden eines innigen persönlichen Verkehrs, die zwischen dem Scheidenden und ihm und seiner Familie geknüpft worden seien, und die eine räumliche Trennung siegreich überstehen werden, gedachte er zunächst in sinnigen Worten des schwäbischen Pfarrhauses als eines Anstums, das in schlichter Einfachheit ein Hort sei für so viele, die in Not und der Hilfe bedürftig sind, und als eines Vorbildes der Gemeinde. Wie viel sei doch wohl in einem Zeitraum von 15 Jahren geleistet worden an werktätiger Liebe und selbstloser Arbeit. Die verhältnismäßig kurze Zeit seines Zusammenarbeitens als Kirchengemeinderat mit Herrn Stadtpf. Auch habe genügt um ihm die Ueberzeugung beizubringen, in welchem echt christlichem Sinn er sein Amt auffaßte, und in welcher ruhiger, sachlicher Weise er den Vorsitz geführt habe. Die Ansprüche, die in einer Badestadt an einen Geistlichen gestellt werden, seien besonders große. In einer Stadt, wo Leute aus aller Herren Ländern zusammenkommen, eine Predigt zu halten, müsse besonders schwer sein. Da brauche man einen Geistlichen mit weitem Blick, und Herr Stadtpfarrer Auch habe auch nach dieser Seite hin seinen Posten voll und ganz ausgefüllt und bis zur letzten Stunde seine Pflicht getan. Unsre herzlichsten Glückwünsche begleiten ihn und seine Familie nach ihrem neuen Wohnort. Sein spezielles Hoch galt der Familie des Herrn Stadtpfarrers. Und nun ergriff dieser selbst das Wort zu einer längeren, humordurchwürzten Rede. Seine Versetzung in den Ruhestand, so führte er etwa aus, sei wohl überraschend gekommen. Das sei wohl begreiflich; habe er doch vorher nie davon gesprochen; denn es sei seine Art, lieber mit fertigen Tatsachen aufzuwarten, als vorher lange davon zu reden. Gar viele der hiesigen Bürger hätten wohl gar nicht gewußt, daß er schon so alt sei; allein an dieser Tatsache sei nun einmal nichts zu ändern, und wenn man einmal ein so hohes Alter erreicht habe, so zeigen sich auch die Folgen desselben. Es fehle an der nötigen Frische und Kraft, und von diesem Gefühl durchdrungen habe er um seine Zuruhesetzung gebeten. Ruhestand bedeute aber nicht Untätigkeit. Gar nichts mehr zu tun, sei nicht seine Absicht, vielmehr werde er Gelegenheit suchen und sicher auch finden, irgendwie tätig zu sein und sich nützlich zu machen. Die Jugend sehe vorwärts, das Alter rückwärts. Der Erinnerung werde er pflegen, u. diese Erinnerung werde am kräftigsten seinem Wildbader Aufenthalte gelten. Nicht wenig wohlthuende Erinnerungen werde er aus Wildbad mit fortnehmen; das, was weniger angenehm sei, werde er in den hintersten Grund zurückdrängen, das solle vergessen sein. Aber an all das Gute

und Schöne, das er hier gesehen und erlebt, werde er stets denken, dessen werde er sich freuen. Dazu gehöre auch der heutige Abend. Er werde denken an all die Ehre, die ihm heute erwiesen worden sei. Mit der Ehre sei es allerdings eine eigene Sache. Auf der einen Seite freue sie ihn, auf der andern beschleiche ihn das Gefühl, er habe nicht alles geleistet was er hätte leisten können und sollen. Immerhin aber danke er den Herren Vorrednern für die ehrenden Worte die sie an ihn gerichtet haben. Sein Dank gelte auch dem Gemeinderat der ihm mit einem so reichen Geschenk überrascht habe. Er und die Seinen werden es gerne und mit aufrichtigem Danke benützen. Zum Schluß gab er noch dem Wunsche Ausdruck, auch hier und da einen Wildbader in seinem neuen Aufenthaltsort begrüßen zu dürfen und leerte sein Glas auf das fernere Wohlergehen Wildbads und seiner Bürger. Der letzte Redner Herr Oberpostassistent Schwizgäbele schlug einen äußerst humoristischen Ton an. Er lud in launigen Worten den zum scheidenden Herrn Stadtpfarrer ein, sein Wildbad auch fernher hie und da zu besuchen, nicht als Kranter (das wünschen wir ihm nicht!), sondern als Höhenluftkurgast und am Ende schon im nächsten Winter als Freund des Wintersports zum Rodeln. Hierauf erwiderte dann auch Herr Stadtpfarrer, gleichfalls in humoristischen Worten, indem er versprach, von dieser Einladung Gebrauch zu machen, wenn er auch hinter das Rodeln ein kräftiges Fragezeichen setzen müsse. — So vergingen die Stunden, die dem Abschied des verdienstvollen Geistlichen gewidmet waren, in gelungener Weise. Auch wir schließen uns dem Wunsch der verschiedenen Redner beim Abschiedsfeite an, indem wir unserem nunmehr scheidenden Herrn Stadtpfarrer auch als Lohn für seine 15jährige ersprießliche Tätigkeit in hiesiger Gemeinde einen ungetrübten Lebensabend im Kreise seiner geschätzten Familie wünschen. Möge das Leben dieses Mannes, das bisher vom reinsten Lichte umstrahlt, auch stets und überallhin reinstes Licht ausgestrahlt hat, gleich dem im herrlichen Abendrotschimmer erglänzenden Himmel, von keinerlei Wolken getrübt, noch lange erhellte sein!

— Dem „Pforzh. Anz.“ wird von hier geschrieben: Die Bemühungen unserer Stadtverwaltung, unsere Badestadt auch zu einem Wintersportplatz zu machen, haben ja schon im vergangenen Winter Erfolge gezeitigt und in unsere tote Winterzeit etwas Leben gebracht. Dies soll heuer noch besser werden. Der letzte Jahr mit einem Aufwand von 9000 Mk. erbaute, der oberen Bergbahnstation sich anschließende Rodelweg erhält diesen Herbst eine Verlängerung bis unmittelbar an die Pano-

ramaweghaltestelle der Bergbahn, so daß für die Rodler künftig der Marsch durch die Stadt wegfällt und sie unmittelbar von der Bergbahn mit dem Schlitten zu Tal zur unteren Bergbahnhaltestelle, dann mit der Bahn wieder nach oben fahren können und so fort. An der neuen Wegstrecke, deren Herstellung einen Aufwand von 5500 Mk. verursacht, wird z. Bt. eifrig gearbeitet und man hofft, sie bis Mitte November fertig zu stellen. Die gesamte Länge der Rodelbahn wird mit der Verlängerung 2200 Meter betragen. Trotz der zu ihrer Belebung eingebauten Kurven, verschiedenen Gefälle und Ueberhöhungen wird sie ganz gefahrlos befahren werden können, da sie auch für Fuhrwerke und Fußgänger gesperrt werden wird. Wie man hört, ist es beabsichtigt, die Eröffnung der Rodelbahn mit einem Wintersportfest zu feiern, mit dem ein größeres Preis- und Wettrodeln und ein Schneeschuh-Preisläufen verknüpft werden soll. Die Veranstaltung von Sonderzügen von Stuttgart und Pforzheim her wird hierzu angestrebt werden. Man sieht, Wildbad scheut keine Kosten und Mühen, um in die Reihe der namhafteren Wintersportplätze einzurücken; hoffentlich machen ihm die Schneeverhältnisse des kommenden Winters keinen Strich durch die Rechnung.

Vermischtes.

London. Eine Revolution im Hotelwesen wird wahrscheinlich ein Hotel einleiten, das in den nächsten Tagen in einer der bekanntesten Straßen Londons, dem Strand, eröffnet werden wird. Das „Strand-Palace“, das ist der Name der neuen Karawanserei, erhebt sich an Stelle der alten Greter Halle und ist ein neunstöckiges Gebäude, das 500 Zimmer enthält. In diesem Hotel werden zwei einschneidende Neuerungen eingeführt werden. Einmal werden alle Zimmer, ob in der ersten Etage oder in der achten, nur einen Preis haben. Dieser beträgt sechs Schillinge pro Tag und begreift Bedienung, Bad und Frühstück in sich. Dabei werden alle Räume mit allen erdenklichen Bequemlichkeiten, mit jedem Komfort versehen sein. Auch die Verpflegung wird eben so gut wie billig sein; wird man doch im Wintergarten seinen Tee für drei Pence (25 Pfg.) einnehmen können. Die zweite Neuerung wird die sein, daß in dem neuen Hotel zum ersten Male alle Trinkgelder abgeschafft sind. Die Leitung bezahlt ihre Angestellten ausreichend und wird die Besucher bitten, keine Trinkgelder zu geben und den Angestellten verbieten, solche anzunehmen. Wenn erst einmal ein energischer Anfang gemacht ist, dem Trinkgelderwesen zu steuern, werden sich diesem Vorgehen auch

balb andere anschließen, so daß man gespannt sein darf, wie das erste Experiment verlaufen wird.

— (Raffiniert.) Gast (zum Wirt, der ein Saisonhotel hat): „Ja, was schreiben Sie denn fortwährend so verstoßen Briefe?“ Wirt: „Ach, ich habe heuer so eine alte brummige Köchin erwischt und da erhalte ich sie durch anonyme Liebesbriefe bei guter Laune!“

Standesbuch-Chronik

vom 23. bis 30. Oktober 1909

Geburten:

20. Okt. Wolf Albert Heinrich, Maler hier 1 Sohn.
23. Okt. Härter Jakob Friedrich, Holzhauer in Sprollenhauß, 1 Sohn
22. Okt. Schmid Wilhelm, Schuhmacher hier 1 Tochter.
Geschlicungen:
23. Okt. Redt Johann Friedrich, gen. Karl, Maler hier und Schmid Sofie Wilhelmine hier.
23. Okt. Zieste Christian Friedrich, Fuhrmann in Gompelscheuer und Alber Pauline Friederike in Christofshof.
23. Okt. Buck Karl Friedrich, Schreiner hier und Kapp Luise Sofie hier.

Aufgebote:

25. Okt. Krieg Julius Wilhelm, Rabinettmeister in Pforzheim und Pfeiffer Emma Luise in Lehenägmühle.
28. Okt. Wielander Hein Benjamin Marius Tavan in Teteringen (Holland) und Josenhäns Anna hier.

Sterbefälle:

23. Okt. Volz Karl Otto, Sohn des Sattlermeisters Otto Wilhelm Volz hier, 1 Jahr alt.

In diesen Tagen hat der Versicherungsbestand der Gothaer Lebensversicherungsbank eine Milliarde Mark erreicht. Er betrug 250 Millionen im Jahre 1873, 500 Millionen im Jahre 1886, 750 Millionen im Jahre 1898. Als älteste deutsche Lebensversicherungsanstalt hat die im Jahre 1827 begründete und am 1. Januar 1829 eröffnete Gothaer Bank Pionierarbeit auf Neuland geleistet, sodaß eine Viertelmilliarde erst nach 44 Jahren des Geschäftsbetriebes zu verzeichnen war. Dagegen wurde eine weitere Viertelmilliarde nach weiteren 13 Jahren, die dritte Viertelmilliarde nach 12 Jahren und nun die volle Milliarde nach 11 Jahren erreicht. Von insgesamt versicherten 1810 Millionen Mark sind bis jetzt reichlich 550 Millionen Versicherungssumme durch Tod oder bei Lebzeiten der Versicherten ausgezahlt worden. Die bisherige Ueberschußverteilung beziffert sich auf mehr als 260 Millionen Mark, und zu gleichem Zwecke ruhen im Sicherheits- und Ausgleichungsfonds derzeit 50 Millionen Mark. Das gesamte Bankvermögen beträgt gegenwärtig 355 Mill. Mark. — Wie aus dem Inserat in heutiger Nummer ersichtlich, hat die Vertretung für Wildbad Herr Fritz Rath Bankbeamter, hier selbst, übernommen und steht derselbe Interessenten mit Auskunft gerne zu Diensten.

Confektionshaus Globus

westl. Karl-Friedrichstr. 38 Pforzheim
neben dem Colosseum

Leopold Blum
westliche Karl-Friedrichstr. 38

Total-Ausverkauf

meiner Damen- u. Mädchen-Konfektion

wegen Aufgabe dieser Abteilung, teilweise bis zu 70% billiger
als früherer Preis.

Während obigen Ausverkaufes, ebenfalls grosse Preisermässigung in der Abteilung Herren u. Knaben-Konfektion.

Wildbader Wintersportverein.



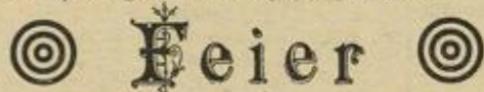
Am 6. November,
8 1/2 Uhr abends
findet im Hotel Pfeiffer hier die
Ordentliche

Hauptversammlung

statt, zu welcher die geehrten Mitglieder höflichst einladet
Der Vorstand.

Einladung.

Alle im Jahre 1879 Geborenen
werden mit ihren Familien-Angehörigen zur



ihres 30jährigen Jubiläums
auf

Samstag, den 30. Oktober 1909
abends von 8 Uhr ab

im Hotel Graf Eberhard hierdurch freundl. eingeladen.

Der Jahrgang 1879.

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle

Drangestern	} Stern- wollen!
Blaustern	
Rotstern	
Violetstern	
Grünstern	
Braunstern	Consum.

nur echt mit obigen Sternfabrikzeichen der
Norddeutschen Woll-Rämmerei und
Kammgarn-Spinnerei in Bahrenfeld.
Zu haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhältlich,
schreibt die Fabrik Geschäfts- und Handlungsad.

Hohen Nebenverdienst

erlangen Sie durch provisionsweisen Verkauf von Sprechmaschinen,
Orchestrions, Klavieren etc. auf Abzahlung an Private,
Beamte, Gastwirte etc. Pianolist-Company G. m. b. H.
Leipzig 68.

Lieferung auch direct.

Möbel-Räumungs-Verkauf.

Wenn man Möbel kauft, besichtige man

Sickinger's Möbellager

nur Waisenhausplatz 8, Pforzheim.

Es ist und bleibt eine gute, billige Bezugsquelle in
allen Sorten Möbeln und Betten bei nur fachmännisch.
Ausführung.

Größte Auswahl.

Billige Preise.

Winter's Dauerbrandöfen

Patent Germanen
für jede Hausbrandkohle empfiehlt

Fr. Treiber.

Telefon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Wildbrett, Wildbad.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Mitte Oktober 1909:

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen: 1 Milliarde M.
Bankvermögen 355 Millionen
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen 551
" gewährte Dividenden 262

Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungs-
nehmern zu gute.

Unverfallbarkeit Unanfechtbarkeit Weltpolice
von vornherein. nach 2 Jahren. nach 2 Jahren.

Prospekte und Auskunft
kostenfrei durch den Vertreter der Bank:

Herrn Fritz Rath, Bankbeamter, Wildbad.

DIXIN

im Gebrauch billigstes Waschmittel,
erleichtert die Arbeit und giebt blendend
weisse Wäsche. Paket 25 Pfg.

Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

Samstag, den 30. Okt. 1909

abends 8 1/4 Uhr

im Saal des Gasthofs zur „Alten Linde“

I. Konzert

veranstaltet von Wilh. Wörner, Musikdirektor.
(Näheres das Programm.)

Schützenverein Wildbad

Sonntag, 31. Okt.



Übungs- schiessen.

von Nachmittags 2 Uhr an.
Das Schützenmeisteramt.

Wohnung

zu vermieten.

Eine schöne Wohnung mit 2 Zim-
mern und Zubehör hat für sofort,
oder 1. Januar zu vermieten

Bäcker Zieffle.

Faßbahnen

in verschiedenen Größen sind zu
haben bei

Daniel Treiber
König-Karlstr.

Zu kaufen gesucht:

Das Wildbad im Königreich
Württemberg wie es ist und
war von Dr. Wilh. Th. v.
Nenz, Geh. Hofrat, Kgl. Bade-
arzt. Erschienen 1874.
Angebote erb. an die Red. d. Bl.

Turnverein Wildbad.

Am

Samstag, den 30. Okt.
abends 8 Uhr

Singstunde

im Lokal Gasth. z. bad. Hof.
Um pünktliches Erscheinen wird
gebeten.

Der Vorstand.

Schwemmsteine

älteste Fabrik liefert billigst
Phil. Gies, Neuwied. gute Ware

Wein-Handlung

von

Chr. Kempf

empfiehlt ihr großes Lager
reingehaltener in- und ausländischer
Weine, in allen Preislagen in Fässern von 20
Liter ab.

Evang. Gottesdienst.

21. n. Trin.

(Reformations-Fest.)

Vorm. 10 Uhr Predigt:
Stadtvikar Wild.
Nachm. 2 Uhr Evt. Got-
tesdienst: Stadtvikar Wild.
Abends 8 Uhr Bibelstunde:
Stadtvikar Wild.